

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Grosser Kirchenrat hat getagt

Das Parlament der Katholischen Kirchgemeinde Luzern hat das Jahresprogramm und den Voranschlag 2014 beschlossen. [Seite 2](#)

Kirche im Quartier

«Der MaiHof». Sanierung und Entwicklung einer kirchlichen Infrastruktur zu einem Begegnungsort für Kirche, Quartier und Stadt. [Seite 3](#)

Segen bringen, Segen sein

Mit der Aktion Sternsingen unterstützen Kinder Gleichaltrige in einem Flüchtlingslager in Malawi. [Seite 5](#)



Alles fliesst, auch am Potomac River in Washinton DC, Vereinigte Staaten. Foto: Dominik Baumgartner

«Pantha rhei» – alles fliesst

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Wie schnell die Zeit vergeht, immer schneller fliesst sie dahin, so scheint es mir, je älter ich werde.

das Bleibende

«Pantha rhei», sagte der Philosoph Heraklit aus Ephesus vor 2500 Jahren. «Pantha rhei» –



Cornel Baumgartner ist Gemeindeleiter der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern.

alles fliesst, ist im Fluss. Könnten wir ihn fragen, wie er das meint, würde er vielleicht sagen: Alles ist im ständigen Wechsel begriffen, Leben ist auf Veränderung angelegt, das ist der Welt-Sinn, das Weltgesetz, das sich in ständigem Wechsel zeigt: Licht und Schatten, Tag und Nacht, Leben und Tod. Dieser ständige Wechsel ist das eigentlich Bleibende.

nichts ist wiederholbar

Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen, soll Heraklit auch gesagt haben. Warum nicht? Weil sich der Fluss in der Zwischenzeit verändert hat. Es ist nicht mehr dasselbe Wasser, das ist längst weiter geflossen. So ist es mit allem: Nichts ist wiederholbar,

nichts ist rückgängig zu machen, alles fliesst, unser Leben – ein Fluss. Wer das wahrnimmt, wird nachdenklich und möchte aufhalten, was so rasch dahin geht.

auf den Segen vertrauen

Ich will ganz einfach auf Gottes Segen vertrauen und es wäre schön, wenn Sie es auch könnten, und so sage ich mir die Segensworte aus dem Alten Testament feierlich vor:

«Gott segne und behüte dich. Er lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Gott wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.»

(aus dem Buch Numeri, Kapitel 6, Verse 24–26)

Cornel Baumgartner

In Kürze

Kinderchöre mit neuer CD



Titelbild der neuen CD «Wihnacht» von Mailino & Musigtraum.

us. Die Kinderchöre Mailino und Musigtraum traten an einem kalten Abend mitten im Dezember auf der Engelstimmen-Bühne im Luzerner Bahnhof auf. Dirigiert von Chorleiter Mark Steffen und begleitet von der inzwischen schon fast zum Engelstimmen-Inventar gehörenden «Live-Band» begeisterten die Kinder aus den Pfarreien St. Josef und St. Johannes das zahlreiche Publikum. Gleichzeitig nutzten sie die Gelegenheit, um ihre neue CD zu taufen. Der Tonträger bietet 15 freche, lustige, nachdenkliche und vor allem ehrliche Mundartlieder zu den Themen Herbst, Winter, Advent und Weihnachten. Mailino und Musigtraum sind auch auf der Jubiläums-DVD «25 Jahre Sternsingen» des Hilfswerks Missio zu hören. Sie singen das Jubiläumslied «Mir gänd enand d'Händ». Am 19. Januar treten die Chöre damit am grossen Sternsinger-Fest in Wil auf.

Amtliche Mitteilung

Grosser Kirchenrat – Beschlüsse

us. Der Grosse Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 18. Dezember 2013 folgende Beschlüsse gefasst, die dem fakultativen Referendum unterstehen: «Für das Jahr 2014 ist eine Kirchensteuer von 0,25 Einheiten zu erheben. Der Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2014 mit einem Gesamtaufwand von CHF 24 066 700 und einem Gesamtertrag von CHF 23 824 700 mit einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von CHF 242 000 wird beschlossen. Der Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2014 mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von CHF 6 115 000; mit Ausgaben im Finanzvermögen CHF 500 000 wird beschlossen.»

«Vertretbarer» Aufwandüberschuss

us. Das Parlament der Kirchgemeinde Luzern hat das Jahresprogramm und den Voranschlag 2014 gutgeheissen. In die konkrete Planung geht ein neues Zentrum im Wesemlin-Quartier. Nachgedacht wurde zudem über das Zusammenspiel von kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Institutionen und Gremien.

Die Gesamtplanung 2014 bis 2018 wurde von den Mitgliedern des Kirchenparlaments einstimmig gutgeheissen. Das Kirchenparlament genehmigte den Voranschlag 2014 mit einem Gesamtaufwand von 24 066 700 Millionen Franken und einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von 242 000 Franken. Dieses Defizit ist laut Kirchenmeierin Susanna Bertschmann vernünftig und vertretbar, zumal die Finanzplanung vorsieht, dass im Jahr 2018 erstmals seit 2010 wieder schwarze Zahlen geschrieben werden sollen. «Ein moderater Aufwandüberschuss in der Gegenwart soll bis 2018 in einen moderaten Ertragsüberschuss münden», sagte Bertschmann. Der Steuerfuss wurde angesichts dieser mittelfristig günstigen finanziellen Aussichten unverändert bei 0,25 Einheiten belassen.

Neuer «Wäsmeli-Träff» in Planung

In Angriff genommen wird im kommenden Jahr die konkrete Planung für ein Zentrum im Wesemlin-Quartier. Anstelle des rund 35-jährigen «Wäsmeli-Träffs» an der Ecke Abendweg/Landschaustrasse soll ein neues Quartierzentrum mit Begegnungsräumen, Laden und Alterswohnungen entstehen. Vorarbeiten für das Projekt waren bereits seit 2010 im Gang. Sie dienten dazu, die Ausrichtung des neu zu errichtenden Treffs unter Beteiligung aller Akteure festzulegen. Ein Entwicklungsplan für das Quartier Wesemlin wurde in Zusammenarbeit mit dem Kloster Wesemlin, der Stadt Luzern, den Eigentümern der Nachbarliegenschaften und dem Quartierverein entwor-



Pastoralraumleiter P. Hansruedi Kleiber SJ nahm Stellung zum «Vademecum», links Ute Studer-Merkle, Präsidentin des Grossen Kirchenrates. Foto: Urban Schwegler

fen. Weiter zeigte eine Machbarkeitsstudie auf, dass die rechtlichen Voraussetzungen für den Bau eines dreistöckigen Gebäudes gegeben sind. Nicht betroffen vom Projekt ist das Pfadiheim auf demselben Grundstück. Dieses kann weiterhin im gewohnten Rahmen genutzt werden.

«Wir alle sind Kirche»

Eingehend befasste sich der Grosse Kirchenrat mit dem «Vademecum», einem Papier der Bischofskonferenz, das die Rolle der staatskirchenrechtlichen Körperschaften – Landeskirchen und Kirchgemeinden – gegenüber den kirchenrechtlichen Institutionen zur Diskussion stellte.

Bereits in ihren Einleitungsworten verwies Ratspräsidentin Ute Studer-Merkle auf die vom Dialog geprägte Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen nach Kirchenrecht und Staatskirchenrecht in der Katholischen Kirche Stadt Luzern. In der bestehenden Gemeindeordnung sei verbindlich festgehalten, dass strategische Entscheide einvernehmlich fallen.

Stellung zum «Vademecum» bezog Hansruedi Kleiber, Lei-

ter des Pastoralraums Stadt Luzern. Er betonte, dass es im Papier im Kern um das Selbstverständnis der Kirche gehe. Das «Vademecum» habe nicht zuletzt deshalb für Empörung gesorgt, weil darin den staatskirchenrechtlichen Gremien das Kirchesein abgesprochen werde. Dabei mache gerade die Beteiligung der Laien an wichtigen kirchlichen Entscheidungsprozessen ernst mit den Errungenschaften des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965). «Wir alle sind Kirche», sagte Kleiber und meinte damit auch die Männer und Frauen, die sich in Kirchgemeinden für das Wohl der Kirche engagieren. In der Schweiz und insbesondere in Luzern habe die Zusammenarbeit von kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Entscheidungsträgern eine lange und gute Tradition, die nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden dürfe.

In der anschliessenden offenen Diskussion riefen zwei Ratsmitglieder dazu auf, dass die Kirchgemeinde und ihre Gremien selbstbewusst auftreten und ihre gestalterische Rolle in der Kirche weiterhin wahrnehmen solle.

Kirche und Quartier rücken zusammen

«Der MaiHof». Sanierung und Entwicklung einer kirchlichen Infrastruktur zu einem Begegnungsort für Kirche, Quartier und Stadt. Quartierzentrum und Kirchensaal aus architektonischer Perspektive.

«Der MaiHof». Schon der veränderte Name deutet darauf hin: Die verschiedenen, hofbildenden Gebäude der Kirchenanlage St. Josef-Maihof bestehen weiter, werden aber aufgrund der Entwicklung der kirchlichen und städtischen Bedürfnisse veränderten Nutzungen zugeführt. Ein Blick zurück: Die Gebäude, hauptsächlich aus den Vierzigerjahren, sind sanierungsbedürftig und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Ein breit abgestützter Evaluationsprozess schuf die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Zu grosser Kirchenraum

Die Räume mussten den aktuellen Bedürfnissen der Kirchgänger und einer erweiterten Nutzerschaft aus Quartier und Stadt angepasst werden. Die Kirche als grösster Raum des Zentrums wurde am wenigsten genutzt. Der Pfarreisaal im Untergeschoss war für bestimmte Anlässe zu klein und mit den übrigen Räumen schlecht verbunden. Das bisherige Pfarreiheim war sowohl öffentlich als auch privat belegt, das seitlich gelegene Pfarrhaus gefühls-

mässig nicht integriert und deshalb nicht direkte Anlaufstelle für Besuchende. Deshalb beschloss der Grosse Kirchenrat vor zwei Jahren, ein Gesamtprojekt mit veränderten Nutzungszuordnungen zu realisieren. Der Pfarreisaal und das Pfarrhaus sollen zur Drittvermietung abgegeben, die Kirche und das Pfarreiheim neu organisiert werden. In der Kirche sollten künftig nebst den kirchlichen Feiern vielfältige andere Anlässe stattfinden, das ehemalige Pfarreiheim könnte Raum für kleinere Veranstaltungen, Pfarreibüros, Bistro und Küche zur Verfügung halten. Den dazu ausgeschriebenen Projektwettbewerb entschied das Luzerner Architektenteam GZP für sich. Die Architekten Katrin Zehnder und Marco Rosso starteten in einen gemeinsamen Planungsprozess mit der Baukommission und der Nutzerkommission.

Charakter des Kirchensaales erhalten

Die grösste Herausforderung stellte die Aufgabe, in einer denkmalgeschützten Kirche eine grosse und vielfältige Nutzungspalette möglich zu ma-



Im Inneren der Maihofkirche kurz vor der Fertigstellung. Bereits installiert sind die neuen Wandleuchten.

chen und dabei die architektonische Bedeutung und Qualität weitgehend zu bewahren. Eingriffe im äusseren Erscheinungsbild waren abgesehen von Restaurierungsarbeiten und dem transparenten Verbindungsbauwerk zum Pfarreiheim nicht notwendig. Im Inneren waren minimale Eingriffe für breitgefächerte Anlässe wie Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Orchester- und Chorproben oder Bankette notwendig. Dazu zählen akustisch wirksame Massnahmen, der Einbau einer modernen Veranstaltungstechnik sowie einer anpassbaren Beleuchtung. Trennwandelemente erlauben es, den Saal in kleinere Raumeinheiten zu unterteilen. Trotz aller dieser reversiblen Einbauten bleibt der Saal ein «sakraler Raum» und der ursprüngliche Charakter weitgehend erhalten.

Die Nebenräume, die dem Betrieb des Kirchensaals dienen, sind in der ehemaligen Sakristei und im früheren Pfarreiheim untergebracht. Die beiden Hauptgebäude sind mit einem Windfang miteinander verbunden. Dieses neue archi-

tektische Element macht das Zentrum als Einheit sichtbar und erlebbar.

Einladung zur Begegnung

Das frühere Pfarreiheim bietet nun totalerneuert in einer veränderten Struktur vielfältige Begegnungsräume für unterschiedliche Bedürfnisse an. Im obersten Geschoss sind neu die Arbeitsplätze der Pfarrei St. Josef eingerichtet. Im ersten Obergeschoss können vier verschieden grosse Gruppenräume für kleinere Veranstaltungen belegt werden. Das verglaste Eingangsgeschoss stellt die organische Verbindung zum gemeinsamen Hofplatz her. Hier treffen sich die Menschen, welche die erneuerten Räume von nun an nutzen. Der MaiHof kann als gelungenes Beispiel dafür bezeichnet werden, wie Architektur Menschen zusammenbringen kann.

Herbert Mäder



Gruppenraum im 1. Obergeschoss des erneuerten Quartierzentrums MaiHof.

Fotos: Katrin Zehnder, GZP Architekten

Der Autor ist Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Luzern (Ressort Bau und Infrastruktur). Er ist Präsident der Bau- und Nutzerkommission des Sanierungsprojekts «MaiHof».

In Kürze

Fastenopfer reduziert Inlandteil

kipa. Das Fastenopfer stellt weniger Geld für die Finanzierung überregionaler Aufgaben der Kirche zur Verfügung. Das Hilfswerk, die Bischofskonferenz sowie die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz haben kürzlich einer entsprechenden Vereinbarung über eine neue Lastenverteilung innerhalb der katholischen Kirche Schweiz zugestimmt. Demnach wird Fastenopfer ab 1. Januar 2018 noch je 400 000 Franken für pastorale Aufgaben der Bistümer und für Aufgaben auf sprachregionaler und gesamtschweizerischer Ebene einsetzen. Dies entspreche rund einem Drittel der heute für diese Aufgaben eingesetzten Mittel. Im Gegensatz dazu sei eine Mehrheit der kantonalkirchlichen Organisationen bereit, ihre Beiträge bis 2018 um jährlich drei Prozent zu erhöhen und so einen grossen Teil des Rückgangs auszugleichen. Fastenopfer seinerseits will sich verstärkt auf den Schwerpunkt «Globale Gerechtigkeit und Armutsreduktion im Süden» ausrichten. Dies bedinge eine markante Reduktion des Beitrags für Aufgaben in der Schweiz.

Grabtuch 2015 wieder zu sehen

Das Turiner Grabtuch (Ausschnitt).

kipa. Das Turiner Grabtuch wird nach fünf Jahren 2015 erstmals wieder öffentlich ausgestellt. Wie der Erzbischof der norditalienischen Stadt, Cesare Nosiglia, vor kurzem ankündigte, soll das als Grabtuch Christi verehrte Leinen von «Mitte April» bis zum 16. August für 45 Tage im Dom von Turin gezeigt werden. Nosiglia äusserte sich zuversichtlich, dass auch Papst Franziskus in diesem Zeitraum nach Turin reisen werde. Das Grabtuch könne in dieser Zeit der Krise vielen Personen, Familien und Völkern Kraft und Hoffnung geben, sagte der Erzbischof in Turin. Über Alter und Echtheit des Tuchs, auf dessen Negativbild die Gesichtszüge eines bärtigen Mannes zu erkennen sind, streitet die Wissenschaft bis heute.

Magier oder Heilige Drei Könige?

kipa. Dass die Weihnachtsgeschichte von den Heiligen Drei Königen erzählt, ist für viele selbstverständlich. Doch eigentlich ist im Matthäus-Evangelium nur von «Magiern aus dem Osten» die Rede. Wie aus den Magiern und Sternendeutern schliesslich Könige wurden, ist eine spannende Geschichte. Denn sie verrät auch etwas darüber, wie die Gebeine der Männer, die angeblich als erste in Jesus den König aller Könige anbeteten, zu politischen Zwecken vereinnahmt wurden.

Der Kirchenlehrer Origenes (circa 185–255) sprach erstmals von der Dreizahl der Magier, die er aus der Zahl der Geschenke – Gold, Weihrauch und Myrrhe – herleitete. Der Kirchenlehrer Tertullian (circa 160–225) führte Schriftstellen aus dem Alten Testament an, um die Magier erstmals als Könige bezeichnen zu können. Doch richtig bedeutsam wurde die Erzählung von den «Heiligen Drei Königen» erst im Mittelalter: Im Jahr 1164 entführte der Kanzler Kaiser Friedrich Barbarossas, der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel, die Reliquien der drei Männer aus dem eroberten Mailand an den Rhein. Damit wurde Köln nicht nur zu einem der bedeutendsten Wallfahrtszentren des Mittelalters. Der Besitz der Gebeine der Heiligen Drei Könige trug ausserdem dazu bei, die Herrschaft Kaiser Barbarossas zu festigen und gegenüber dem Papst abzusichern.

In diesem Zusammenhang äussern Historiker erhebliche Zweifel daran, dass die in Köln verehrten Reliquien überhaupt echt sind. Und fragen, ob die ganze Geschichte nur eine geschickte Inszenierung Barbarossas und seines Kanzlers Rainald gewesen sei.

Helena, die Entdeckerin

Stutzig macht den Münchner Historiker Ralf Lützelshwab, dass bis zur Entführung der Gebeine aus Mailand in keiner historischen Quelle der selbstbewussten italienischen Stadt von Reliquien der Drei Könige die Rede war. Auch von einer Verehrung der Männer, die



Die 1164 in den Kölner Dom transferierten Dreikönigsreliquien waren ein wichtiges Wallfahrtsziel. Pilgerzeichen mit dem Motiv «Anbetung der Heiligen Drei Könige».

Foto: Focke-Museum Bremen/Sigrid Sternebeck

von der Kirche übrigens niemals offiziell heiliggesprochen wurden, schweigen die Zeitzeugen. «Warum hatte in Mailand zuvor kein Hahn nach ihnen gekräht?», fragt sich der Mittelalterexperte.

Erst im zeitlichen Zusammenhang mit der Verehrung in Köln tauchen nach seiner Darstellung Legenden und Berichte auf, die von den Heiligen Drei Königen erzählen. Danach soll die heilige Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, im Heiligen Land nicht nur das «wahre Kreuz» Jesu, seinen «heiligen Rock» und den Schleier der Gottesmutter Maria, sondern auch die Gebeine der drei Könige entdeckt und nach Konstantinopel gebracht haben. Auch darüber, wie die Gebeine dann nach Mailand gelangten, gibt es nur Berichte aus dem 12. und späteren Jahrhunderten.

Heiliges Römisches Reich

Ob Rainald von Dassel und Barbarossa sich der zweifelhaften Echtheit der Reliquien

bewusst waren, ist offen. Fest steht, dass der Besitz der angeblichen Gebeine der Heiligen Drei Könige dem Kaiser hoch willkommen war. Denn sie unterstützten Barbarossas Anspruch, ein unmittelbar von Gott gestiftetes Kaisertum innezuhaben, das nicht der Bestätigung durch den Papst bedurfte.

Dazu passte auch, dass der Stauferkaiser im Jahr 1165 Kaiser Karl den Grossen (747/748 bis 814) heiligsprechen liess, dessen Leichnam in Aachen begraben lag. Und schon 1157 hatte Rainald von Dassel als Kanzler Barbarossas die Formel vom «Sacrum Imperium», also vom Heiligen Römischen Reich, in die Urkunden des Kaisers einfügen lassen. Eine Formel, die nicht nur den Machtanspruch des Kaisers stützte, sondern auch den Rang der Kölner Kirche und seiner Bischöfe erhöhte. Die nämlich durften die jeweils neu gewählten deutschen Herrscher in Aachen krönen.

Christoph Arens

Segen bringen, Segen sein

Tausende Sternsingerinnen und Sternsinger gehen jedes Jahr von Tür zu Tür. Sie verkleiden sich als Könige, singen Lieder und bringen den Segen für das neue Jahr zu den Menschen. Gleichzeitig werden sie selbst zum Segen, denn sie sammeln für Kinder in der ganzen Welt. Mit der kommenden Aktion Sternsingen 2014 unterstützen sie unter anderem die Kinder im Flüchtlingslager Dzaleka in Malawi.

«Ich möchte gerne Journalistin, Lehrerin oder Ärztin werden», erzählt die achtjährige Linda. Zusammen mit ihren Geschwistern musste sie aus dem Kongo flüchten. Sie erinnert sich nicht gerne zurück, denn ihre Eltern wurden umgebracht. Einen Monat dauerte die Flucht. Zuerst konnten sie in einem überfüllten Bus nach Tansania reisen. Von dort kamen sie nach Malawi ins Flüchtlingslager Dzaleka. Hier kann Linda zusammen mit ihren Geschwistern in die Schule gehen. Dank des Flüchtlingsdienstes des Jesuitenordens haben sie die Möglichkeit, die traumatischen Erlebnisse der Flucht zu verarbeiten.

Recht auf Bildung

Seit 20 Jahren ist der Flüchtlingsdienst der Jesuiten in Malawi tätig. Im Flüchtlingslager Dzaleka hat er die Verantwortung für die Primar- und Sekundarschule übernommen. Der Unterricht erfolgt in zwei Schichten: am Vormittag und am Nachmittag, denn es gibt viel mehr Kinder als Platz. Über 4500 Mädchen und Buben wollen in die Schule gehen. Deshalb möchte der

Flüchtlingsdienst sein Angebot ausbauen. Die Hilfe der Aktion Sternsingen ermöglicht den Bau von Schulzimmern sowie die dringend nötige Fortbildung und Besoldung der Lehrer.

Um die Traumata der Flucht zu verarbeiten, gibt es spezielle Kurse mit ausgebildeten Erwachsenen. So können Schülerinnen und Schüler die Ängste abbauen und gewinnen durch den geregelten Tagesrhythmus ein Stück Normalität.

Wer flüchtet, rennt um sein Leben

Besonders Kinder und Jugendliche leiden unter den schrecklichen Erlebnissen, die sie in ihrer Heimat erleben mussten. Kriegerische Gewalt, ethnische Unruhen und Hunger sind die Gründe für die Flucht. Oft verloren sie Eltern und Familienangehörige. Ihnen blieb nur noch die Flucht aus der Heimat. Sie konnten meist nichts mitnehmen und nur das eigene Leben retten.

Nur ein paar Fotos ihrer Eltern sind Linda und ihren Geschwistern geblieben. Alles andere, das ihnen wichtig war und Halt gegeben hat, mussten sie zurücklassen.



Schulbildung gibt den Kindern Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Foto: Bettina Flitner, Kindermissionswerk «Sternsinger»

Hoffnung auf ein besseres Leben

Im Lager Dzaleka in Malawi leben sie mit über 17000 anderen Flüchtlingen zusammen. Es ist eng und die hygienischen Verhältnisse sind unzureichend. Kinder und Jugendliche sind besonders verletzlich und gefährdet. Ihnen wird mit der Unterstützung der Sternsingerinnen und Sternsinger Hoffnung auf eine bessere Zukunft gegeben.

Siegfried Ostermann, Missio

25 Jahre Aktion Sternsingen

Seit 25 Jahren bringen die Sternsingerinnen und Sternsinger von Missio den Segen zu den Menschen. Mehrere Tausend Projekte konnten in diesen 25 Jahren durch die Hilfe der Aktion Sternsingen in aller Welt unterstützt werden. Der Erfolg der Aktion ist vor allem ein Segen für Kinder und Jugendliche in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien.

Jubiläumsfest mit Luzerner Chören

Mit einem Fest am 19. Januar soll dieses Jubiläum in Wil gefeiert werden.

Buntes Programm

Auf die Sternsingerinnen und Sternsinger wartet ein buntes Programm. Höhepunkt des Tages wird das Konzert mit dem Kinderliedermacher Andrew Bond sein. Für das Jubiläum haben die Kinderchöre Mailino und Musigtraum aus Luzern das Jubiläumslied «Mir gänd enand d'Händ» von Urban Schwegler eingesungen. Auch sie sind beim Fest mit dabei und sorgen für Stimmung. Bischof Markus Büchel, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, wird in Wil den Sternsingerinnen und Sternsingern für ihr Engagement danken.

Infos: www.sternsingen.ch



Sternsingerkinder in der Kathedrale von St. Gallen am 6. Januar 2012. Foto: Regina Kühne, St. Gallen

Gottesdienste

Samstag, 28. Dezember

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 29. Dezember

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter, Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann, musikalische Gestaltung in St. Anton: Chor Belcanta
Kollekte: Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Dienstag, 31. Dezember, Silvester

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Friedensdorf Broc

23.00 Jahresübergangsfeier, Kapelle St. Anton, Gestaltung: Reto Kaufmann

Mittwoch, 1. Januar, Neujahr

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: David Pfammatter

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Friedensdorf Broc

Samstag, 4. Januar

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 5. Januar

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Epiphanieopfer – Inländische Mission

10.30 Chinderchile «Sternsingen», Kapelle St. Anton

Gestaltung: Chinderchile-Team

Kein Gottesdienst in St. Michael

Mittwoch, 8. Januar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Gottesdienst der Frauengemeinschaft mit anschliessendem Frühstück

Donnerstag, 9. Januar

14.00 Krankensalbungsfeier, Kirche St. Anton

Orgel: Samuel Staffelbach

Werktagsgottesdienste

Freitag, 27. Dezember und 3. Januar,

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 31. Dezember und 7. Januar,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael (nur 7. Januar)

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 9. Januar, 19.00 und/oder

19.30, Kirche St. Michael

Ein gesegnetes neues Jahr

Was liegt vor uns? Mit welchen Wünschen gehen wir in das neue Jahr?



Kerzensujet auf der Weihnachtskarte der Pfarreien St. Anton - St. Michael.
Foto: Caritas,
Gestaltung: Yvonne Ulrich

Was wünschen wir uns zum Beginn des neuen Jahres? Viele wünschen sich Gesundheit, Glück, Zufriedenheit. Manche wagen auch den alten Spruch «ein gesegnetes neues Jahr». Und damit erbitten wir uns den Segen Gottes.

Unbekannte Zukunft

Das neue Jahr liegt vor uns wie ein fast unbeschriebenes Blatt Papier. Was auf uns zukommen wird – einiges wissen oder ahnen wir – aber vieles ist uns noch nicht bekannt. Wir wagen den Schritt über die Schwelle des Jahres und gehen hinein in eine mehrheitlich unbekannt Zukunft.

Bevor das Volk Israel in das unbekannt Gelobte Land gezogen ist, wurde es von Aaron, dem Bruder von Moses, mit dem Segen Gottes ausgestattet. Gott selber versprach ihnen, sie zu begleiten und in allem Unbekanntem bei ihnen zu sein.

Mit dem Segen Gottes

Dieses Versprechen, dieses Segen Gottes, möge auch uns beim Schritt in das Neue, Unbekannte hinein begleiten: «Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Gott wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil» (Num 6,24–26).

Gott, dessen Menschwerdung wir gefeiert haben, bleibt bei uns und seine Hand ist über uns ausgebreitet. Er geht mit – durch Glück und Zufriedenheit, aber auch durch dunkle und schwierige Augenblicke des neuen Jahres. Sein Segen ist mit uns, und als Gesegnete können auch wir füreinander zum Segen werden.

Ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen

Reto Kaufmann

Pfarreiagenda

Besuch der Sternsinger

Am Samstag, 4. Januar und am Sonntag, 5. Januar werden die Sternsinger wieder unterwegs sein, um Häuser und Wohnungen zu segnen und Geld für Flüchtlingskinder aus Malawi zu sammeln. Die Besuche finden jeweils zwischen 16.30 und 19.00 statt.

Wenn Sie gerne besucht werden möchten, bitten wir Sie, sich bis Ende Jahr anzumelden, Telefon 041 229 91 30, rosmarie.stocker@kathluzern.ch oder thomas.walpen@kathluzern.ch

Mittagstisch

Dienstag, 7. Januar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am Montag, 6. Januar, 11.00, Telefon 041 229 91 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Seniorentreff

Krankensalbungsfeier

Liebe Seniorinnen und Senioren

Am Donnerstag, 9. Januar, um 14.00 gestaltet für uns Pfarrer Reto Kaufmann in der Kirche St. Anton zum Jahresbeginn eine Feier mit Krankensalbung. Somit legen wir unsere Anliegen und Wünsche in Gottes Hand. Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zur gemütlichen Dreikönigsfeier im Pfarreisaal. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich das Team Seniorentreff.

Wandergruppe St. Michael-St.Paul

Neujahrsbummel

Dienstag, 7. Januar

Wir wandern von Rothenburg Station nach Neuenkirch. Die voraussichtliche Wanderzeit beträgt rund 1½ Stunden. Bei verschneiten Wegen sind Wanderstöcke von Vorteil.

Treffpunkt: 13.00 beim Billettschalter, Zugabfahrt: 13.14, Gleis 9
Infos bei Hansruedi Bachmann, Telefon 041 310 68 34

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen möchten, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich dazu bitte in den Pfarrei-Sekretariaten.

Unsere Taufkinder

8. Dezember: Ursina Maria Schwyzer; Jan Bucher; Luca Reda

Pfarreinachrichten

Regelmässige Angebote

St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 7. Januar, 9.30, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 9. Januar, 9.30, kleiner Saal

Fit ab 60,

Seniorenturnen von Pro Senectute

Jeden Dienstag, 9.30–10.30 (ausgenommen Schulferien), Pfarreisaal St. Anton, Infos: Heidi Müller, 041 377 21 78

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 8. Januar, 14.00, Pfarreiheim
Bitte Zvieri und Getränk mitbringen

Fit-Gymnastik

(Start nach den Ferien)

Jeweils am Dienstag, 9.00, Probelokal,
Infos: Hanni Mühlemann, 041 310 84 16

Altersturnen von Pro Senectute

(Start nach den Ferien) Jeweils am Mittwoch 9.45, Probelokal, Infos: Rosmarie Schwegler, 041 420 27 60; und jeweils am Donnerstag, 9.30, Probelokal, Infos: Cyrille Eggermann, 041 420 14 64



Die Heiligen Drei Könige auf dem Weg nach Bethlehem, zu sehen in der Krippe St. Anton.

Foto: Krippenfiguren-Team

Familienfreizeit in Selva

Sonntag, 3. August bis Freitag, 8. August
Planen Sie Ihre Familien-Sommerferien mitten in der idyllischen Bergwelt an der Quelle des Rheins zu einem günstigen Preis. Ein kurzweiliges Animationsprogramm für Kinder und Erwachsene, Spiel, Spass, Geschichten hören, wandern und am Rhein verweilen, Zeit mit andern verbringen und Zeit für sich selber haben, ohne kochen zu müssen –

das ist das Familienlager in Selva. Leitung: Burghard Förster, Thomas Walpen. Preis: Erwachsene zahlen 170 bis 200 Franken pro Person, Kinder bis 6 Jahre 70 Franken, Kinder ab 6 Jahren 100 Franken. Nicht inbegriffen: Anreise mit Auto/Zug, Kosten für Ausflüge. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Nähere Informationen/Anmeldung bis 1. März bei thomas.walpen@kathluzern.ch

Unsere Verstorbenen

28. 11. Walter Imholz, Hochrüti-
strasse 24; 30. 11. Alex Wiss-Bossart,
vorher Waldweg 17; 5. 12. Giuseppina
Guggisberg-Mondini, Sternmatt-
strasse 89; 6. 12. Max Gehrig, vorher
Schönbühlring 9; 11. 12. Bertha Frank-
Zingg, vorher Hirtenhofstrasse 17

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt
am Freitag, 27. Dezember geschlossen.

Jesuitenkirche

Sonntag, 29. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Predigt: Walter Bühlmann

Kollekte für die Arbeitsgruppe «Jugend
& Familie»

Dienstag, 31. Dezember

Silvester

7.00 keine Messfeier

17.30 Jahresschluss-Gottesdienst mit
Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

18.30 Silvester- und Jubiläumskonzert
500. Orgelvesper mit Monika Henking,
Alois Koch, Mutsumi Ueno und Elisabeth
Zawadke

Ansprachen: P. Hansruedi Kleiber SJ,
Präfekt der Jesuitenkirche Luzern; Mi-
chael Kaufmann, Direktor der Hochschule
Luzern – Musik; Eintritt frei, Kollekte

Mittwoch, 1. Januar

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Predigt: P. Beat Altenbach SJ

Kollekte für die Kirchenmusik

17.00 Musik: Johann Sebastian Bach,
Missa in G-Dur BWV 236 und Kantate
«Christen, ätzt diesen Tag» BWV 63.
Ausführende: Maria C. Schmid, Sopran;

Désirée Arnet, Alt; Sebastian Lipp,
Tenor; René Perler, Bass; Chor und Or-
chester des Collegium Musicum Luzern;
Pascal Mayer, Leitung

Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar

6.45 Messfeier, anschliessend Segens-
andacht

Sonntag, 5. Januar

Erscheinung des Herrn

Predigt: Professor Adrian Loretan

Kollekte: Inländische Mission (Epiphani-
opfer für Kirchenrestaurationen)

17.00 Musik: Johann Sebastian Bach,
Missa in A-Dur BWV 234 und Kantate
BWV 123 «Liebster Immanuel, Herzog
der Frommen»; Ausführende: Solisten
der Gesangsklassen der Hochschule
Luzern, Instrumentalisten des Collegium
Musicum und der Hochschule Luzern;
Pascal Mayer, Leitung

Montag, 6. Januar

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht
im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Dienstag, 7. Januar

18.15 501. Orgelvesper. 30 Minuten
Orgelmusik. Thierry Mechler, Köln/Thie-

renbach, spielt Improvisationen über die
Bilder des Isenheimer Altars von
Matthias Grünewald (1480–1528)
18.00 Programmeinführung in der
Sakristei; Eintritt frei, Kollekte



Jesuitenkirche im winterlichen Kleid.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag,
DI ganzer Tag):

Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,
www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 29. Dezember, Patrozinium

10.30 Kommunionfeier mit Segnung von Johanneswein

Gestaltung: Guido Gassmann

Musik: Urs Weibel, Gesang, Viktor Aepli, Orgel

Kollekte: SKF Elisabethenwerk

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Neujahr, 1. Januar

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Musik: Philippe Ugolini, Trompete, Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Romerohaus Luzern

Samstag, 4. Januar

19.00 Konzert mit Panflötenensemble

Sonntag, 5. Januar

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Alois Metz

Orgel: Sebastian Huwyler

Kollekte: Epiphanieopfer der Inländischen Mission

Dienstag, 7. Januar

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet

Gestaltung: Margrit Zemp, Verena

Ineichen, Ingrid Bruderhofer

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30, stille Anbetung

Am Mittwoch, 15. Januar, um 18.00

Eucharistiefeier

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30, Eucharistiefeier

bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00, Ritamesse in der Kapelle.

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00, Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Alois Metz, Gemeindeleiter

Pfarrereitsmitglieder gesucht

Sich informieren – diskutieren – mitentscheiden: Mit diesen drei Stichworten lässt sich die Arbeit in unserem Pfarreirat zusammenfassen.



Der Pfarreirat von St. Johannes. Foto: Li Hangartner

An unseren Sitzungen behandeln wir im Pfarreirat ganz unterschiedliche Themen. Der erste Schritt ist immer die Information zu einem Thema. Anschliessend findet meist eine lebhaft Diskussions statt. Oftmals fragt uns das Pfarreiteam um unsere Meinung. So haben wir uns zum Beispiel im Frühjahr mit dem Projekt «Nimm deinen Stuhl und komm» befasst, darüber kontrovers diskutiert und es grundsätzlich befürwortet. Erst aufgrund der Zustimmung im Pfarreirat ging das Pfarreiteam an die konkrete Umsetzung des Projektes.

Blick über die Pfarreigrenzen hinaus
Nicht nur Themen aus der Pfarrei bestimmen die Agenda. An der Herbstsitzung wurden wir über die Studie «Hinter Mauern. Fürsorge und Gewalt in kirchlich geführten Erziehungsanstalten im Kanton Luzern» sowie deren Entstehungsgeschichte und Inhalt informiert. Auch hier gab es im Anschluss eine engagierte Diskussion.

Neujahrsegen

Der Herr segne dich
in dem neuen Jahr, das vor dir liegt.
Der Herr behüte dich

Zusammensetzung

Der Pfarreirat stellt ein beratendes Gremium des Pfarreiteams dar. Er soll die Vielfaltigkeit unserer Pfarrei widerspiegeln. Mitglied im circa 20-köpfigen Pfarreirat sind einerseits alle Mitglieder des grossen Kirchenrats und der Synode aus unserer Pfarrei. Andererseits gehören dem Pfarreirat auch Vertreterinnen und Vertreter der Vereine und Gruppierungen an sowie frei gewählte Mitglieder. Diese Zusammensetzung garantiert eine grosse Meinungsvielfalt.

Neuwahlen

Im Frühjahr 2014 sind wieder Wahlen, sowohl für den Kirchenrat und die Synode als auch für den Pfarreirat. Der Pfarreirat würde sich freuen, neue Stimmen willkommen zu heissen.

Für weitere Informationen stehen die Präsidentin oder unser Gemeindeleiter Alois Metz gerne zur Verfügung.

*Irène Studer-Rohr,
Präsidentin des Pfarreirates*

bei deinem Vorhaben und Planen.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir, über deinen Wegen durch
Tiefen und über Höhen.

Pfarreiagenda

Panflötenkonzert

Samstag, 4. Januar, 19.00, Johanneskirche

Das Panflötenensemble aus Nidwalden und Luzern spielt Werke aus Barock und Klassik; Türkollekte.

Aktiv im Alter

Verliebt, verlobt, ghürate, gschide...

Donnerstag, 9. Januar, 14.30, Würzenbachsaal

Liederkonzert mit alten Weisen in zwölf Mundarten, angereichert mit Beethoven, Schubert, Mozart und Brahms.

Ruth Maienfisch und Rolf Oberhansli werden uns mit ihren Gesängen unterhalten. Gerda Klantschitsch und Greta Riniker Steiner werden sie begleiten.

Instrumental werden sie von Walter Schorro, Klavier, und Heidi Müller, Akkordeon, begleitet.

Neujahrskonzert mit ManoEzoh

Donnerstag, 9. Januar, 20.00

(Türöffnung 19.00), Johanneskirche

ManoEzoh hält den Weltrekord mit dem grössten Gospelchor der Welt. Nun gastiert er in der Johanneskirche. Tickets kosten von 28 bis 45 Franken und sind bei www.starticket.ch erhältlich.

Herzlichen Dank

Übersicht über die letzten Kollekten:

22. September: SOS-Dienst Luzern

Fr. 131.85

29. September: Caritas Schweiz, Hilfe für die Menschen in Syrien Fr. 284.05

6. Oktober: Diözesanes Priesterseminar

Luzern Fr. 72.60

13. Oktober: Verein Pro Maua

Fr. 1254.15

20. Oktober: Missio Fr. 953.15

27. Oktober: Stiftung Familienhilfe

(Chilbiopfer) Fr. 253.05

1. November: Für Menschen mit Amyotropher Lateralsklerose Fr. 474.40

3. November: Kirchenbauhilfe Bistum

Basel Fr. 92.25

10. November: Verein Pro Maua

Fr. 2329.25

17. November: Caritas Schweiz, Hilfe für die Opfer auf den Philippinen Fr. 810.40

24. November: Ministrantenkasse

St. Johannes Fr. 385.95

1. Dezember: Aids-Hilfe Schweiz

Fr. 626.15

8. Dezember: Fachstelle für Schuldenfragen Luzern Fr. 375.40

Gottesdienste

Alle Gottesdienste ohne Ortsangabe finden im Kirchensaal statt.
Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Freitag, 27. Dezember

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 3. Januar

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 5. Januar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier für Kinder und Erwachsene zum Dreikönigstag, Kirchensaal MaiHof
Gestaltung: Franz Zemp, Giuseppe Corbino mit den Ministrantinnen
Musik: Iris Morach (Querflöte)
Kollekte: Missio, Projekt Sternsingen

Freitag, 10. Januar

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Voranzeige:

Sonntag, 12. Januar

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier zur Eröffnung des Kirchensaals

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Freitagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelika Steiner, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Hauswart/in:
Serge Balmer, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Treffpunkt MaiHof

Das neu geschaffene Bistro im MaiHof bietet Platz für spontane Begegnungen.



Das noch leere Bistro mit Empfang wird mit Tischen und Stühlen Platz für Begegnungen bieten. Foto: Urban Schwegler

Das Bistro mit der Empfangstheke wird zu einer Drehscheibe des Quartierlebens. Dort soll ein Treffpunkt für Zusammenkünfte mit und ohne Traktandenliste entstehen. Wenn Bedarf besteht, sind die Wege zu den Büros der Mitarbeitenden kurz.

Räume beleben

Wir sind gespannt, wie die Gruppierungen auf die neuen Räume reagieren, Kinder das Haus und die Umgebung entdecken und beleben werden. Ältere Menschen und Gehbehinderte werden froh sein über einen barrierefreien Zugang und einen Lift in alle Stockwerke. Die freiwilligen Kochgruppen vom Mittagstisch und Abendtisch finden ungeahnte Möglichkeiten in der neuen Küche vor, um die Gäste kulinarisch verwöhnen zu können.

Mitgestalten und mithelfen

Die Räume bieten die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen oder Bedürfnisse aus dem Quartier zu bündeln und zur Umsetzung zu verhelfen. Entsprechende Anregungen können bei der Stelle «Soziale Arbeit» deponiert werden. Es

gibt laufend spannende Projekte, um sich freiwillig zu engagieren.

Das Bistro steht als informeller Treffpunkt zur Verfügung.

Neues Angebot: MaiHof-Treff

«Deutsch reden – Kaffee/Tee trinken – Kontakte knüpfen» – so lautet das Motto des MaiHof-Treff, den der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» (ZML) neu lanciert. Eingeladen sind Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft, die gerne über aktuelle Themen und das Leben in der Schweiz ins Gespräch kommen möchten. Die Gespräche werden moderiert. Die Teilnahme kann einmalig oder regelmäßig sein. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Ab dem 23. Januar finden die Treffen jeden Donnerstag, 9.30–11.00 im Bistro MaiHof statt, ausgenommen Schulferien.

*Brigitta Loosli,
Sozialarbeiterin*

Kontakt

Silke Busch, Telefon 041 422 10 80
oder E-Mail: s.busch@z-m-l.ch
Brigitta Loosli, Telefon 041 229 93 20
oder E-Mail: b.loosli@z-m-l.ch

Pfarreiagenda

Gottesdienste am Sonntag

Jeweils um 10.00 halten wir in unserer Pfarrei wieder regelmässig Gottesdienste. Sie sind unterschiedlich gestaltet: Gottesdienste mit Predigt, mit Kommunionfeier oder Eucharistie, auch als Feier in freier Form oder als Besinnung mit Wort und Musik. Einzelne Feiern (Zwischenhalt) werden – wie während des Umbaus – von Freiwilligen gestaltet. Einmal im Monat gedenken wir mit Jahreszeiten und Gedächtnissen der Verstorbenen. An einigen Sonn- und Feiertagen möchten wir den Gottesdienst zusammen mit der Pfarrei St. Karl halten. Wenn wir bei ihr zu Besuch sind, wird der Gottesdienst im MaiHof ausfallen. So können wir die gute Erfahrung des letzten Jahres weiterführen. Wir bedanken uns bei der Nachbarpfarrei für die Gastfreundschaft während des vergangenen Umbaujahres und freuen uns, auch im neuen Jahr ab und zu gemeinsam zu feiern.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Personelles

Willkommen Monika Bucher

Vom 6. Januar an werden wir mit Frau Monika Bucher eine weitere Unterstützung haben. Sie wird im Rahmen eines Praktikums bis Sommer 2014 vor allem im Bistro mitarbeiten und helfen, die Besucher willkommen zu heissen. Wir freuen uns auf ihre Mithilfe und wünschen ihr gute Begegnungen!

Pascal Müller, Zentrumsleiter

Turnen 60+

Ab 6. Januar, immer montags,
9.00–10.00, kleiner Saal

Gymnastik-Leiterin: Elisabeth Kimmig,
Telefon 041 420 09 75; Kontakt: Marlis Kottmann, Telefon 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Beromünster

Donnerstag, 9. Januar

Das Ziel der Winterwanderung lautet Beromünster. Nach einem gemütlichen Mittagessen im Restaurant Bahnhof treffen wir uns zu einer Führung in der Stiftskirche mit Krypta und Schatzkammer. Treffpunkt: 11.20 Bahnhof, Bus 52 (Abfahrt 11.35); Rückkehr: circa 17.00. Billett: Luzern–Beromünster retour. Bitte melden Sie sich bis Dienstag, 7. Januar telefonisch bei Helen Merki-Deicher an, 041 420 02 58.

Gottesdienste

Sonntag, 27. Dezember

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Heini Knüsel, Orgel
Kollekte: Solidaritätsaktion Syrien
Karlitreff geschlossen

Sonntag, 5. Januar

10.00 Familiengottesdienst als Wort-Kommunion-Feier
Gestaltung: Eugénie Lang und Sternsinger/innen

Musik: Urs Fischer, Orgel, und Jonas Hochstrasser, Akkordeon
Kollekte: Aktion Sternsingen
Karlitreff geschlossen

Mittwoch, 8. Januar

9.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen und Senior/innen mit musikalischer Begleitung
Anschliessend Dreikönig/innenkuchen und Kaffee/Tee im Pfarreizentrum

Mittwochsgottesdienste 2014

Predigtzyklus Frauen in St. Karl

Als besonderes Gestaltungselement beginnt eine Predigtreihe zu den Frauenfiguren in der Kirche St. Karl. Die Künstler unserer Kirche führen uns auf Schritt und Tritt Schwestern im Glauben vor Augen. Von ihnen lassen wir uns gute Gedanken auf unserem Weg durchs neue Jahr schenken.

Marco Riedweg und Eugénie Lang

Vorankündigung 12. Januar

An diesem Sonntag sind wir zu Gast in der Pfarrei St. Josef. In St. Karl findet kein Gottesdienst am Sonntag statt.

Seelsorgerliche Begleitung

Wünschen Sie ein Gespräch oder den Empfang der Kommunion zu Hause, so rufen Sie uns an: 041 229 94 00.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30;
MO/DO/FR, 14.00–17.00
DI und MI nachmittags geschlossen

Vom Stern geführt

Mit den drei Weisen kommt stellvertretend die ganze Welt nach Bethlehem zum neugeborenen Königskind.



Die Gruppe der Sternsingerinnen und Sternsinger ist multikulturell zusammen gesetzt. Foto: Eugénie Lang

Könige waren sie nicht, die Sterndeuter aus dem Osten. Ihre Sehnsucht nach dem Geheimnis des besonderen Sternbildes war so gross, dass sie sich auf die Suche machten. Sie sind aufgebrochen, stellvertretend für alle suchenden Menschen bis heute.

Legendäres um die Zahl 3

Drei Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Drei Namen: Caspar, Melchior und Balthasar.

Drei Lebensalter: jugendlich, erwachsen, betagt.

Drei Erdteile: Asien, Europa und Afrika.

Offenes Herz

Nicht im Palast von Herodes, sondern in einer Notunter-

kunft kam ihre lange Reise ans Ziel. Dass sie im kleinen Kind den gesuchten König erkannten, spricht für ihr weises, offenes Herz.

Wie die Weisen neugierig sein und dem Stern der Sehnsucht folgen

Wie die Weisen aufbrechen und wachsam unterwegs sein

Wie die Weisen ankommen und sich berühren lassen

Wie die Weisen im Kleinen das Wunder erahnen

Wie die Weisen grosszügig sein und reich beschenkt heimkehren

Eugénie Lang, Theologin

Regelmässige Angebote

Senioren-Turnen

für Frauen und Männer
Jeden Dienstag, 14.00 im Pfarreizentrum (ausgenommen Schulfestferien).
Eine erfahrene Leiterin fördert Ihre Beweglichkeit.
Kontakt: Rös Kaufmann, Telefon 041 320 88 00.

Eltern-Kind-Turnen

An alle 3- bis 5-jährigen Kinder: Hast du Lust, mit anderen Kindern und deiner Mutter oder deinem Vater zu turnen und zu spielen? Wir treffen uns jeden Freitag, um 9.30 für eine Stunde im Pfarreizentrum St. Karl (ausser Schulfestferien).
Interessierte melden sich bei Esther Purtschert, Telefon 041 420 90 72.

Pfarreiagenda

Sternsingen

Samstag, 4. Januar, 15.00–21.00
Sonntag, 5. Januar, 11.00–20.00

Eine motivierte Gruppe von Sternsinger/innen ist unterwegs und bringt gerne den Neujahressegen in Ihr Zuhause. Der Besuch dauert circa 15 Minuten. Die Kinder singen zwei bis drei Lieder und erzählen von ihrem Sammelprojekt. Sie sprechen den traditionellen Segen und schreiben ihn an eine Tür – falls gewünscht. Auf viele Einladungen freuen sich die Sternsinger/innen mit Eugénie Lang und Jonas Hochstrasser.
Anmeldungen nimmt gerne entgegen: Eugénie Lang, Telefon 076 344 85 58.

Dreikönigsfeier

Donnerstag, 9. Januar, 14.30–16.30,
Treffpunkt vor dem Pfarreizentrum

Wir begleiten die Könige in die Kirche. Kurze Krippenfeier mit Spielgruppenkindern, Eltern, Geschwistern und Freunden, danach Kuchenessen im Pfarreizentrum. Pro Portion 1 Franken. Alle sind herzlich willkommen!



König Melchior beschenkt ein Königskind. Foto: Silvia Huber

Offener Mittagstisch: Gesucht!

Das Mittagstisch-Team braucht Verstärkung. Wir suchen Sie als freiwilligen Helfer oder freiwillige Helferin. Infos bei Gertrud Hofer, Telefon 041 229 94 20.



Mittagstisch-Team. Foto: Stefan Ludin

Wir danken für Ihre Gaben

27. 10. Pro Senectute 421.40; 1. 11. Fragile Suisse 120.45; 3. 11. Kirchenbauhilfe Bistum Basel 113.20; 10. 11. St. Karli Chor 730.00; 17. 11. Aufgaben des Bistums 172.50; 24. 11. Taifunopfer Philippinen 403.70

Gottesdienste

Samstag, 28. Dezember

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Dezember

Predigt: Nicola Neider

Kollekte: Beratungsstelle Sans-Papiers

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

Silvester, 31. Dezember

17.15 Dankgottesdienst zum alten Jahr

23.15 Turmmusik

23.45 Glockengeläute und Türöffnung

0.00 Stundenschlag, Orgelspiel, Bläsermusik und Neujahrsegen

Neujahr, 1. Januar

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Epiphanieopfer

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst mit Lucerne

Brass Ensemble; Ivan Estermann, Leitung

17.15 Deutsche Vesper mit den Chorherren des Kollegiat-Stiftes St. Leodegar

18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 4. Januar

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Januar

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Sternsingerprojekt Malawi

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst zum Dreikönigstag; Erstaufführung der spanischen Misa von Fernandière

17.00 Feierliche lateinische Vesper mit Chorherren des Kollegiat-Stiftes und der Schola

18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

Leitungsteam:

Beat Jung, 041 229 95 10

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12

Thomas Lang, 041 229 95 11

Co-Präsidium Pfarreirat:

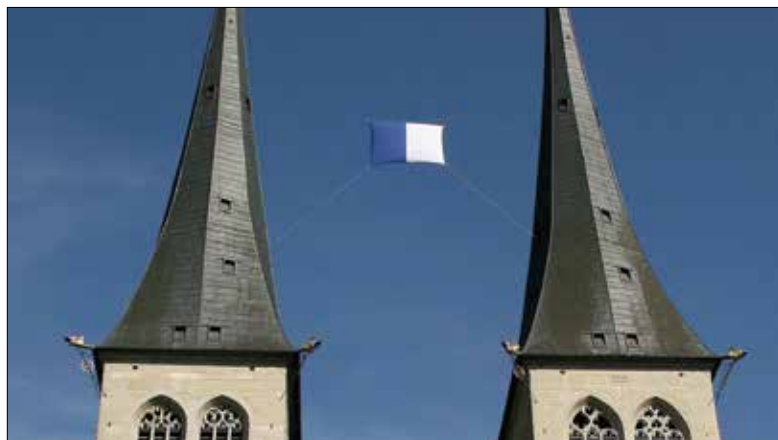
Stephanie Plersch, 041 252 05 35, und

Dorothe von Moos, 041 410 37 10

Sie erreichen alle Mitarbeitenden

via E-Mail nach folgendem Muster:

vorname.name@kathluzern.ch



Die Luzerner Fahne weht am Leodegarstag im Wind. Foto: Thomas Lang

Frischer Wind im nächsten Jahr

Pfarreirat, Vereine und Gruppierungen der Pfarrei stellen das Jahr 2014 unter das Motto «Wind». Verschiedene Anlässe werden davon inspiriert.

Mit dem Thema Wind können unendlich viele positive, aber auch negative Dinge assoziiert werden.

So begegnet uns der Wind in seinen verschiedenen Ausprägungen im Alltag immer wieder: Hauch oder Luft, Rücken- oder Gegenwind, Fahrtwind oder Flaute, die steife Brise oder das laue Lüftlein, der Durchzug oder die Windstille. Auch umgangssprachlich taucht der Begriff immer wieder auf: «the wind of change», «von etwas Wind bekommen», «durch den Wind sein», «etwas in den Wind schlagen».

Der Windhauch Gottes

Auch in der Bibel stossen wir immer wieder auf das Thema Wind:

Beispielsweise ist es in der Entstehungsgeschichte der Atem Gottes (rûach), der dem Men-

schen Leben einhaucht. In der Apostelgeschichte steht ein Windbrausen für den Geist Gottes, der die Jünger erfüllte und sie in Bewegung brachte. Diese Bilder des Windes symbolisieren Antrieb oder Aufbruch und vermitteln Energie. Die Frische des Windes ist in diesen Texten förmlich spürbar.

Immer wieder werden Sie in den nächsten Monaten dem Jahresmotto in Gottesdiensten, Predigtreihen, Veranstaltungen oder Vorträgen begegnen.

So wünschen wir uns für das Jahr 2014, dass in unserer Pfarrei viel frischer Wind weht, Sie sich vom Geist Gottes durchwehen lassen und so neue Dinge entstehen können

*Für den Pfarreirat:
Dorothe von Moos,
Stephanie Plersch Jurt*

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 7. Januar, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 9. Januar, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 7. Januar, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

Sonntag, 5. Januar, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 28. Dezember

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Dezember

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: Beratungsstelle Sans-Papiers

Neujahr, 1. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Epiphanieopfer

Samstag, 4. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier mit Aussendung

der Sternsinger

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Sternsingerprojekt Malawi

Krippenfeier

Sonntag, 29. Dezember, 15.00,

Hofkirche

Krippenfeier für Kleinkinder und Erwachsene. Wir versammeln uns bei der Krippe, singen Weihnachtslieder und blicken auf das Christkind. Anschliessend Zvieri (offeriert von der Frauengemeinschaft) in der Alten Hofschule.

Sternsingen

Am 5., 11. und 12. Januar besuchen die Sternsinger Interessierte gerne zu Hause und segnen die Wohnung mit Kreide an der Haustür. Anmeldung für Hausbesuche bei Daniela Engel, 041 229 95 84 oder daniela.engel@kathluzern.ch

Wallfahrt Frauengemeinschaft

Lombardei, 22./23. Mai 2014

Die zweitägige Wallfahrt der Frauengemeinschaft führt unter anderem nach Crespi d'Adda (Industriestadt, Unesco-Weltkulturerbe) und Bergamo. Preis pro Person auf Basis Doppelzimmer: 298 Franken, inklusive Carfahrt, Führungen, Essen und Getränke. Anmeldung an: Christiane Korner, Stauffacherweg 6, 6006 Luzern, 041 410 55 09, c.korner@bluewin.ch

Gottesdienste

Samstag, 28. Dezember

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst
Gestaltung: Simone Marchon und Br. George, OFM Cap

Sonntag, 29. Dezember

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Simone Marchon und Max Egli

Kollekte: Rasik Bhita, Hilfswerk in Kalkutta

Musik: Bach, Choralvorspiele zur Weihnachtszeit und Pastorale, Franz Schaffner, Orgel

Silvester, 31. Dezember

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Neujahr, 1. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Justin Rechsteiner
Kollekte: Waisenkinder in Bangladesch
Musik: Festliche Barockmusik, Heinz della Torre, Trompete und Franz Schaffner, Orgel

Donnerstag, 2. Januar

9.30 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar

9.30/15.00/18.00 Eucharistiefeiern

Samstag, 4. Januar

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 5. Januar

9.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
Gestaltung: Franziska Loretan und Franco Luzzatto
Musik: Orgelwerke von Bernardo Pasquini; Franz Schaffner, Chororgel
Kollekte: Epiphanieopfer für Inländische Mission

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 229 96 20
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Winterlicher Lichtzauber

Im Advent, an Weihnachten und über den Jahreswechsel künden uns unzählige Lichter das grosse Licht an, auf das wir Jahr für Jahr sehlichst warten: auf die Geburt Jesu.



Winterwärme durch Licht und Glanz. Foto: Barbara Hildbrand

Das Licht hat in allen Religionen eine starke symbolische Bedeutung für Göttliches und für unsere eigene Erleuchtung. Der Advent kündigt sich nicht nur mit der ersten Kerze an, er ist auch optisch sichtbar, wenn die Strassen heller werden und die Kälte und die Dunkelheit dem feierlichen Lichterglanz weichen. Immer beliebter wird der Schmuck an Fassaden und in Vorgärten. Die Menschen zeigen damit ihre Bereitschaft, die Weihnacht in ihr Haus einzulassen.

Warmes Licht in sein Herz lassen

Wer das warme Licht sogar ins Herz kommen lässt, ist vorbereitet für die besinnlichen Tage und auch für das Weitergeben des Lichtes an jene, die in der Dunkelheit sind.

Adventsrituale, wie Licht entfachen und Geschichten erzäh-

len, bringen einen Zauber in den Alltag. Es ist für uns alle eine Kunst, diesen Zauber in die noch leeren Monate des neuen Jahres zu retten und immer wieder lichtvollen Momenten Raum zu geben.

Sonnenlicht tanken

Mit dem Dreikönigstag endet die Zeit des weihnachtlichen Lichtes. Erinnern wir uns aber auch während des Jahres immer wieder an das wichtige Symbol des Lichtes, auch des Sonnenlichts, das uns erhellt und Wärme gibt.

Barbara Hildbrand-Zemp

Wenn schon eine Kerze Licht bringt, wie viel mehr vermag das ein Mensch.

Peter Feichtinger

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 7. Januar, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5
Anmeldung bis Montag, 6. Januar mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

Ökumenisches Bibelgespräch für Frauen Ist es falsch, reich zu sein?

Mittwoch, 8. Januar, 9.00–11.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Biblische Antworten zum Umgang mit Geld und Besitz. Leitung: Ruth Bisang und Heidi Müller.

20 * C + M + B + 14

Mit ihren Liedern wünscht Ihnen die Sternsingergruppe Gottes grossen Segen für das neue Jahr. Was die Sternsinger in ihrer Kasse sammeln, schenken sie Kindern im afrikanischen Malawi. Gerne besuchen wir Sie in Ihrem Quartier oder in Ihrer Wohnung am Sonntag, 5. Januar, von 16.00 bis 20.00 oder am Montag, 6. Januar, von 17.30 bis 20.00. Ihre Anmeldung schicken Sie bitte an bernadette.inauen@kathluzern.ch oder rufen Sie uns an, 041 229 96 12.

Voranzeige

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Jahresversammlung

Freitag, 17. Januar, 17.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Die KAB lädt ihre Mitglieder herzlich ein.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Unsere Taufkinder

Jeanne Holzmann, Eliah Wallimann.

Unsere Verstorbenen

22. 11. Martha Lötcher, vorher Kauffmannweg 22; 27. 11. Cona Barbato, vorher Obergrundstrasse 46; 30. 11. Ida Zürcher, Bundesplatz 1; Karolina Hermann-Schönmann, Buobenmatt 1; Elisabeth Lang, vorher Hirschengraben 17.

Gottesdienste

Samstag, 28. Dezember

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 29. Dezember

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Kindersegnung am Schluss des Gottesdienstes (siehe 4. Spalte)
Kollekte: Kinder- und Jugendmagazin «tut»

Dienstag, 31. Dezember, Silvester

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Musik: August und Fusako Sidler (Querflöten), Mathias Inauen (Orgel)
23.00 schlichte Eucharistiefeier zum Jahreswechsel (siehe unten)

Neujahr, 1. Januar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: August und Fusako Sidler (Querflöten), Mathias Inauen (Orgel)
Kollekte: Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Anschließend Apéro im Paulusheim

Donnerstag, 2. Januar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Freitag, 3. Januar

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

Samstag, 4. Januar

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Aussendung der Sternsinger

Sonntag, 5. Januar

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Jahreswechsel-Gottesdienst

Schlichte Messfeier in der letzten Stunde des alten Jahres. Mit dem eucharistischen Segen dürfen wir dann mutig die Schwelle ins neue Jahr überschreiten.
Dienstag, 31. Dezember, 23.00, Kirche St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

«... dem Herzen folgen»

Im vergangenen Jahr hat das Thema «Glauben feiern» unsere Pfarrei begleitet. Viele Menschen haben sich dazu Gedanken gemacht.



Gemeinsam dankbar feiern – Quartierchilbi 2012. Foto: Claudia Corbino-Iten

Im Pfarreiblatt Nummer 1 dieses Jahres haben wir Sie eingeladen, sich zusammen mit dem Seelsorgeteam Gedanken zum Jahresthema «Glauben feiern» zu machen.

Viele Menschen sind dem Aufruf gefolgt und haben sich mit dem persönlichen Glauben und Feiern auseinandergesetzt. So sind viele verschiedene Gedanken und persönliche Antworten zusammengekommen. Diese haben wir in der Kirche an einer Pinnwand gesammelt. Gerne möchten wir Ihnen einige dieser Gedanken weitergeben:

Glauben bedeutet für mich ...

«... an das Gute im Menschen zu glauben.»

«... nicht aufgeben, was wir tun, ist wichtiger, als was wir dafür erhalten.»

«... stets Kraft zu erhalten für alle Herausforderungen meines Lebens, indem ich alles in Gottes Hand lege und darauf vertraue, dass ER das Richtige für mich vollbringt.»

«... etwas annehmen, darauf vertrauen, sich hingeben, wagen, was nicht ersichtlich ist.»

«... dem Herzen folgen. Folgt einer seinem Herzen, steckt es die anderen an.»

Feiern heisst für mich ...

«... mit Freunden zusammen sein, etwas «bauen», Platz machen für Neue(s) ...»

«... sich des Guten im eigenen Leben erinnern – sich erbauen daran.»

«... den Moment geniessen, indem ich mich dem Glauben hingeebe ...»

«Glauben kann ich jeden Tag, in jedem Moment feiern, indem ich präsent bin im Jetzt und mich erfreue an dem, was ist. Im Wissen, dass alles zwei Seiten hat: Eine helle und eine dunkle, alles zu seiner Zeit, ist es gut so, wie es ist. Das zu spüren, tut gut und versprüht ein positives Gefühl zum Leben. Also wird letztendlich alles zu einer Feier, manchmal still, manchmal laut.»

Glauben leben und vertiefen

Wir danken allen, die ihre Gedanken zu unserem Pfarreithema «Glauben feiern» mit uns geteilt haben. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen allen, dass Sie Ihren Glauben leben, vertiefen und immer wieder feiern können.

Claudia Corbino-Iten

«Kraft aus der Stille» fällt aus

Während den Schulferien fällt das Ange-

bot «Kraft aus der Stille» aus (27. Dezember und 3. Januar).

Kindersegnung

An diesem Tag wollen wir unsere Kinder unter den besonderen Schutz Gottes stellen. Im Gottesdienst wird jedes Kind einzeln gesegnet. Herzlich eingeladen sind Mütter, Väter, Grosseltern oder Gotte und Göttli mit ihren Kindern und die im vergangenen Jahr getauften Kinder.
Sonntag, 29. Dezember, 10.00, Kirche St. Paul

Neujahrskonzert

PanTastico lädt Sie zu einem festlichen Neujahrskonzert ein. Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel, Piano, Gesang) bieten ein buntes Programm.

Donnerstag, 2. Januar, 17.00, Kirche St. Paul

Sternsingen

Am 4./5. Januar sind in unserer Pfarrei die Sternsinger unterwegs. Sollen wir auch Ihr Haus, Ihre Wohnung segnen? Anmeldung bei Mathias Inauen: 076 379 21 28 oder mathias.inauen@kathluzern.ch

Wandergruppe St. Paul – St. Michael

Neujahrsummel

Dienstag, 7. Januar (nähere Angaben siehe Pfarreiseite St. Michael · St. Anton)

Tanzen im Kreis

Leitung, Auskunft und Anmeldung: Gabrielle Dupras, 034 496 52 26. Kosten: 35 Franken pro Abend.

Freitag, 10., 24. Januar; 7., 21. Februar; 14., 28. März, 19.15–21.15, Paulusheim

Pfarreicafé vorübergehend geschlossen

Bachstei-Sanierung

Liebe Pfarrefamilie
Einige von Ihnen haben es geschätzt, jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst zu einem Tee, Kaffee oder Aperitif im Bachstei zu verweilen. Da sich an einigen Wänden durch aufsteigende Feuchtigkeit ein Pilz gebildet hat, der auch unangenehme Gerüche verursacht, wollen wir dem Übel auf den Grund gehen und diese Feuchtigkeitsschäden beheben. Im Herbst 2014 erwarten wir Sie dann wieder gerne nach dem 10-Uhr-Gottesdienst zum gewohnten Stelldichein. Den Bachstei-Betreuerinnen und -Betreuern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre Treue. Wir freuen uns jetzt schon auf den Neueinsatz, wenn die BachsteiTüren fürs Pfarreicafé wieder geöffnet sind. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Leopold Kaiser, Pfarrer

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 4. 1. 18.00 Dreissigster: Max Gehrig; Jahrzeit: Rösly Strehler.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 26. 1. 10.00 Dreissigster: Madlen Furrer-Ambauen und Anna Kaufmann-Keller; Jahrzeiten: Familie Sautier-Müller; Emilie Schnyder-Huber; Bruno und Franziska Weber-Hermann; Josy und Moritz Burri-Winiger, Alois und Hugo Burri, Moritz Burri-Odermatt und Walter Burri-Felix; Armin Beeli; Alois und Rosa Sigrist-Bieri; Josef Bucheli-von Wyl und Ursula Duss-Bucheli; Maria Etterlin-Bärlocher; Klara und Adolf Fessler-Emmenegger.

St. Karl

SO 5. 1. 10.00 Agatha und Jakob Karl Zeder-Kiener, Josef Zeder-Triebold, Raphael Zeder, Margrit Zeder-Obermüller, Rosemarie Zeder-Triebold, Paulina Kiener; Werner Sigrist-Saladin.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00
FR 27. 12. Agnes Kissling und Angehörige; Jakob Elmiger, Gattin und Verwandte; Hermann und Rosa Marfurt-Röllli, Kinder und Enkel mit Familien; DO 2. 1. Verstorbene Mitglieder des Messbündnisses der Jungfrauenbruderschaft; FR 3. 1. Josef Büeler; SA 4. 1. Anna-Bür-

gisser-Mess-Stiftung; Elisabeth Villiger; MI 8. 1. Vinzenz und Magdalena Fischer-Zünd, Nachkommen und Anverwandte.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 3. 1. Karl Dominik Buchelin; SA 4. 1. Karl Anton Rüttimann; MO 6. 1. Dorothea von Sonnenberg; DO 9. 1. Klemens Max Weber.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 28. 12. Peter Leonz und Katharina Waldspühl-Willmann und Familie; DI 31. 12. Familie Schiffmann; Anna Maria Menz-Peyer; DO 2. 1. Franziska Birrer-Steiger; FR 3. 1. Rudolf Luternauer und Familie; Anton Wicki und Maria Banz; SA 4. 1. Theresia Löttscher; Kaspar und Juliana Gehrig-Gehrig, Tochter Julia Gehrig und Angehörige; Marie Jost, Eltern und Geschwister; MO 6. 1. Josef Andres-Künzli und Familie und Marie Felder-Andres; DI 7. 1. Hermann und Bertha Schmid-Ruh.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 28. 12. 17.30 Alois und Barbara Peter-Grüter; SA 4. 1. 17.30 Teresa Petermann-Boffetti und Angehörige; Elise Isler-Helfenstein; DO 9. 1. 9.00 Familie Xaver Fölmli-Hutter.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 17.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 29. Dezember	Sir 3, 2–6. 12–14; Kol 3, 12–21; Mt 2, 13–15. 19–23
Neujahr, 1. Januar	Num 6, 22–27; Gal 4, 4–7; Lk 2, 16–21
Sonntag, 5. Januar	Sir 24, 1–2. 8–12; Eph 1, 3–6. 15–18; Joh 1, 1–18 (oder Joh 1, 1–5. 9–14)



Weihnachtsstimmung in Luzern. Foto: Rob Lodge

Zeichen der Zeit

Tradition und Revolution



Berichtet vom Leben in Ägypten: Jasmin El Sonbati. Foto: zvg

Anlässlich des Weltgebetsstages am 7. März feiern christliche Frauen weltweit einen ökumenischen Gottesdienst. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land die Liturgie zum Weltgebetsstag-Gottesdienst für die ganze Welt. Im Jahr 2014 stammt die Liturgie von Frauen aus Ägypten. Sie haben sie auf dem Hintergrund des Umbruchs in ihrem Land verfasst. Das Romerohaus Luzern veranstaltet im Vorfeld des Weltgebetsstages, am 13. Januar 2014, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund Luzern ein Referat und Gespräch mit der ägyptisch-schweizerischen Doppelbürgerin Jasmin El Sonbati. Sie wird in ihrem Referat darauf zu sprechen kommen, wo die ägyptischen Frauen geblieben sind, wie sie sich im politischen und religiösen Umfeld Ägyptens bewegen und worin nach drei Jahren der Revolution ihre Kämpfe, Strategien und Hoffnungen bestehen.
 Montag, 13. Januar, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Tickets: 12 und 15 Franken

Reise in den Iran

«Horizonte», das Pfarreiblatt im Kanton Aargau, führt 2014 eine Leserreise in den Iran durch, ein Land das politisch genau beobachtet wird. Im ehemaligen Persien begegnet man einer reichen Kulturgeschichte, interessierten Menschen, einer sinnhaften Frömmigkeit, einer ornamental fantasievollen Architektur und traumhaften Landschaften. Die Reise bietet sowohl die Entdeckung biblischer Hintergründe, also auch Einblicke ins heutige Leben von Christen in einem streng islamischen Land und den Alltag im schiitischen Islam.
 Samstag, 5. April bis Mittwoch, 16. April, Reiseleitung Martin Brander, das detaillierte Reiseprogramm und das Anmeldeformular lässt sich abrufen unter www.terra-sancta-tours.ch, Anmelde-schluss: 31. Januar 2014

Herausgepickt

Ein Leben im Wort

Die jüdische Dichterin Rose Ausländer (1901–1988) schrieb ein lyrisches Werk für die Ewigkeit. Schreiben war für sie gleichbedeutend mit Leben. «Schreiben ist Leben. Überleben», lautet einer ihrer Verse. Das Schreiben half Rose Ausländer dabei, ihre persönliche Geschichte, die Erfahrung des Holocausts und des Verlusts ihrer Heimat zu bewältigen. Aus Anlass des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar widmet das Romerohaus Luzern in Kooperation mit dem Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern Rose Ausländer vom 17. Januar bis 16. Februar 2014 einen Veranstaltungszyklus mit Ausstellung, Seminar und Filmabend:
 Ausstellung «Dennoch Rosen» Freitag, 17. Januar bis Sonntag, 16. Februar, täglich 8.30–18.30
 Das Leben der jüdischen Lyrikerin Rose



Das Schreiben half Rose Ausländer, ihre Geschichte zu bewältigen. Foto: zvg

Ausländer im Spiegel ihrer Gedichte. Seminar «Im Atemhaus wohnen» Samstag, 1. Februar, 9.30–16.30
 Die Germanistin Brigit Keller bietet zu nächst einführende Informationen zu Leben und Werk von Rose Ausländer.

Anschliessend werden ausgewählte Gedichte gelesen und interpretiert. Anmeldung: veranstaltungen@romerohaus.ch oder Telefon 058 854 11 75, Kosten: 60/90 Franken (inklusive Verpflegung), Anmeldeschluss: 24. Januar 2014.

Jahreswechsel

Turmmusik und Neujahrsegen

23.15 Turmmusik: Bläserformationen spielen in der Gräberhalle, auf den Türmen und im Vorzeichen der Hofkirche.
 23.45 Glockengeläut und Türöffnung
 00.00 Stundenschlag, Orgelspiel, Bläsermusik und Neujahrsegen.
 Dienstag, 31. Dezember, Hofkirche

Messfeier zum Jahreswechsel

Nach einer schlichten Messfeier in der letzten Stunde des alten Jahres dürfen wir mit dem eucharistischen Segen die Schwelle ins neue Jahr überschreiten.
 Dienstag, 31. Dezember, 23.00, Kirche St. Paul

Jahresübergangsfeier

Gestaltung: Reto Kaufmann
 Dienstag, 31. Dezember, 23.00, Kapelle St. Anton, Langensandstrasse 1

500. Orgelvesper

Jubiläumsvesper mit Werken von Buxtehude, Bach, Pachelbel, Gabrieli, Ives, Messiaen, Moscheles und Morandi. Dazu gibt es Ansprachen von Hansruedi Kleiber, Präfekt der Jesuitenkirche Luzern, und Michael Kaufmann, Direktor der Hochschule Luzern – Musik.
 Dienstag, 31. Dezember, 18.30, Jesuitenkirche

Dies und das

Schreiben bis die Sätze tanzen

Der Jahreswechsel lädt dazu ein, unsere Kreativität auf das auszurichten, was unsere Zeit reich macht und uns Freude bringt. In dieser Schreibwerkstatt lassen wir uns von Impulsen aus dem kreativen, intuitiven und biografischen Schreiben in den Raum der Fülle führen. Dort begegnen wir inneren Bildern, Wünschen und Geschichten. Die uns innewohnende Gestaltungskraft schenkt uns auf diesem Weg – mit wohlthuender Leichtigkeit – Worte für das, was uns bewegt. ES schreibt – und wir reichen unsere Feder hin. Wir schreiben, bis die Sätze tanzen. Für dieses Schreiben braucht es keine Vorkenntnisse, nur Stift, Papier und die Bereitschaft, sich überraschen zu lassen.
 Samstag, 28. Dezember, 16.30, bis Mittwoch, 1. Januar, 10.00, Via Cordis, Haus St. Dorothea, Hubel 2, 6073 Flüeli-Ranft
 Kursleitung: Ilse Baumgarten, Jutta Beuke
 Kursgebühr: 310/380 Franken plus Pension, Barzahlung bei Kursbeginn

Eucharistiefeier in der Bruchmattkapelle

Nach der Eucharistiefeier gibt es die Möglichkeit zur Begegnung beim «Sonntagskaffee».
 Sonntag, 5. Januar, 9.15, Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9

Kurzhinweise

Enjoy the silence

Meditation – Klang – Stille
 Sonntag, 5. Januar, 19.30–20.30, Michaelskapelle, Hofkirche St. Leodegar

Männerpalaver Luzern

Streng sein mit sich. Selbstliebe oder Zerstörung.
 Mittwoch, 8. Januar, 19.15, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5

«holy hour of power»

Kraft tanken in einer geführten Stunde der Anbetung.
 Täglich von Montag bis Freitag, von 17.00–18.00, Mariahilfkirche

SOS-Dienst

Unterstützung und Entlastung im Alltag Montag bis Freitag, 8.00 bis 10.00, 041 342 21 21 (mit Telefonbeantworter) www.sos-luzern.ch

Sterbebegleitung

Kostenlose Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen, zu Hause und in Pflegeeinrichtungen der Stadt. Kontakt: www.da-beim-sterben.ch; Telefon 041 675 02 20

Luzerner Telebibel – 041 210 73 73

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten

Leser/innenbriefe

Noch einmal die roten Schuhe

Zum Leserbrief von Sr. Verena Rauchenstein, Pfarreiblatt Nr. 23/2013.

Sehr geehrte Sr. Verena, zweifellos sind die roten Schuhe von Papst Benedikt XVI. nur ein Detail. Auf mich machen sie tatsächlich einen bequemen Eindruck. Ich bin Ihrer Meinung, dass Schuhe nicht drücken, sondern bequem sein sollen. Wo mich allerdings der Schuh drückt, ist die Tatsache, dass es eben dieser Papst Benedikt XVI. war, der die prunkvollen pelzverbrämten Gewänder aus Samt und Brokat wieder aus dem Schrank geholt hat. Es war ganz klar die Entscheidung des Papstes, sich so zu kleiden und seine Erscheinung zu prägen. Die roten Schuhe sind nur ein Teil davon. Sie nennen Benedikt XVI. einen gütigen, einfachen und gescheiterten Papst. Vielleicht kennen Sie ihn besser als ich. Auf mich machte sein Habitus, seine Gestik und vor allem seine Lehre eher den Eindruck einer abgehobenen Person, die sich gerne im Elfenbeinturm der Theologie aufhält. Was ich mir wünsche, ist ein Papst für die Menschen in der heutigen Zeit. Einer von uns, der uns als Menschen ernst nimmt!

Bevor wir uns eine grossartige Würdigung seines Lebens erlauben sollten, müssen wir Benedikt XVI. an seinen Taten messen. Papst Franziskus ist uns in seiner erst kurzen Amtszeit schon sehr viel näher gekommen, als es Benedikt XVI. jemals vermochte. Und bis jetzt gingen noch keine Bilder von Franziskus' normalen braunen Schuhen um die Welt. Warum wohl? Weil seine ersten Entscheidungen und Taten wichtiger waren! Und davon war schon in allen Zeitungen zu lesen!

Bernd Aggeler

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay; Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 3/2014: 3. Januar

Blickfang



Wer neu anfangen will, muss Dinge hinter sich lassen können. Foto: Urban Schwegler

Ohne Ballast ins neue Jahr

us. Wer einen Neuanfang wagt, muss loslassen können. Was wir nicht mehr brauchen, was uns stört oder belastet, legen wir ab. Das gilt auch an der Schwelle zu einem neuen Jahr. Wer bereit ist, Altes hinter sich zu lassen, schreitet befreit in die Zukunft und nimmt das, was kommt, mit neu gewonnener Leichtigkeit. Gestärkt durch dieses Wissen, stört es den Redaktor auch nicht, wenn er an einem Altpapierstapel vorbeikommt, auf dem ein altes Pfarreiblatt zuoberst liegt. Beschwingt durch den Neuanfang des Jahreswechsels wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern ein gutes und glückliches neues Jahr. Wir nehmen es Ihnen nicht übel, wenn Sie das Pfarreiblatt auch weiterhin im Altpapier entsorgen, vor allem, wenn Sie dies erst nach der Lektüre tun!

Tipps

Fernsehen

Hans Conrad Zander

Der Schriftsteller und Satiriker Hans Conrad Zander verbindet Humor, Wissen und Tiefgang in Sachen Religion wie kein Zweiter. Er bringt Dinge, die als unvereinbar gelten, zusammen. Unterhaltung und Bildung beispielsweise oder Religion und Aufklärung. Mit Hans Conrad Zander spricht Judith Hardegger.
Mittwoch, 1. Januar SRF 1, 10.45

Die Rote Herberge

1833: In den Bergen der Ardèche suchen ein Mönch und sein Novize in einer schneeverwehten Nacht Zuflucht in einer abgelegenen Herberge. Als der Mönch durch die Beichte der Herbergsmutter erfährt, dass noch nie ein Gast den Aufenthalt überlebt hat, versucht er mit Witz

und Charme sich und die anderen Gäste vor ihrem tödlichen Schicksal zu bewahren. Makaberer französischer Comedy-Klassiker aus dem Jahr 1951.

Montag, 30. Dezember, Arte, 20.15

Radio

Hans Küng und ein Blick zurück

Hans Küng, mittlerweile 85-jährig, hat seine Memorien veröffentlicht. Im dritten und letzten Band «Erlebte Menschlichkeit» beschreibt der weltberühmte Schweizer Theologe die letzten 30 Jahre seines Lebens und denkt darüber nach, wie er sterben möchte. Im Gespräch erklärt er seinen Wunsch, selbstbestimmt aus dem Leben zu scheiden.

Mittwoch, 1. Januar, Radio SRF 2, 8.30

Katholische Radiopredigt

Mit Walter Kirchschräger, emeritierter Professor für Neues Testament.

Mittwoch, 1. Januar, Radio SRF 2, 9.30

Bibeljodel – Naturtonmusik

Peter Roth macht leidenschaftlich Musik. Gerade in der Naturtonmusik liege eine ursprüngliche Kraft, meint er. Sie berühre die Menschen unmittelbar. Deswegen hat er auch ein Festival gegründet, wo Musiker aus Afrika auf Jodelclubs treffen. Peter Roth sieht Musik aber auch als spirituelle Erfahrung. Gerade in der Naturtonmusik mit vielen Obertönen würden das Hörbare und das Unhörbare, das Spirituelle zusammenkommen. Der Musiker ist ganz in der christlichen Tradition zu Hause. Er vertont auch Bibeltexte und hat Kirchenmusik komponiert.
Sonntag, 5. Januar, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Die Mitte der Nacht ist auch schon der Anfang eines neuen Tages.

Papst Johannes Paul II.